

**Richtlinie der Freien und Hansestadt
Hamburg zur Gewährung von
Fördermitteln für die Durchführung von
Maßnahmen zur markt- und standort-
angepassten Landbewirtschaftung nach
dem Agrarpolitischen Konzept 2020
– Anlage von Blühflächen
oder Blühstreifen –**

Präambel

Die Freie und Hansestadt Hamburg gewährt unter finanzieller Beteiligung des Bundes Zuwendungen für Maßnahmen einer markt- und standortangepassten Landbewirtschaftung. Die Grundlage für die Förderung bilden die im Rahmen des Gesetzes über die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) beschlossenen bundeseinheitlichen Grundsätze für die Förderung einer markt- und standortangepassten Landbewirtschaftung in der jeweils geltenden Fassung.

Die Förderung wird nach Maßgabe dieser Richtlinie und unter Berücksichtigung der geltenden Haushalts- und Verwaltungsvorschriften der Freien und Hansestadt Hamburg gewährt. Diese Richtlinie beruht auf der Rahmenregulierung der Europäischen Union für staatliche Beihilfen im Agrar- und Forstsektor und in ländlichen Gebieten 2014-2020 (2014/C 204/01), insbesondere auf Ziffer 1.1.5.1.: Beihilfen für Agrarumwelt- und Klimaverpflichtungen (im Folgenden: „Agrarrahmen“).

Ein Rechtsanspruch auf Gewährung von Zuschüssen besteht nicht. Die Bewilligungsbehörde entscheidet im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel auf Grund ihres pflichtgemäßen Ermessens und nach fachlicher Prioritätensetzung.

1. Beihilfezweck

Beihilfezweck ist die Förderung der Anlage von Blühflächen oder Blühstreifen in der Agrarlandschaft, die Nützlingen, Bienen oder anderen Wildtieren als Wirts-, Nahrungs- oder Schutzpflanzen dienen können und die zur nachhaltigen Verbesserung der natürlichen und wirtschaftlichen Produktionsbedingungen, die mit den Belangen des Schutzes der Umwelt und der Erhaltung des natürlichen Lebensraumes vereinbar sind, beitragen.

2. Beihilfeempfänger

Beihilfeempfänger sind Kleinstunternehmen sowie kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die in der landwirtschaftlichen Primärproduktion tätig sind, indem sie eine landwirtschaftliche Tätigkeit auf Flächen, deren Nutzung landwirtschaftlichen Zwecken dient, ausüben und den Betrieb selbst aktiv bewirtschaften, oder Zusammenschlüsse solcher Unternehmen. Kleinstunternehmen sowie kleine und mittlere Unternehmen sind Unternehmen, die die Voraussetzungen in Anhang I der Verordnung (EU) Nr. 702/2014 der Kommission^[1] erfüllen. Landwirtschaftliche Primärproduktion ist die Erzeugung von in Anhang I Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) aufgeführten Erzeugnissen des Bodens und der Viehzucht, ohne weitere Vorgänge, die die Beschaffenheit solcher Erzeugnisse verändern.

Nicht gefördert werden können Unternehmen,

- bei denen es sich um Unternehmen in Schwierigkeiten nach Randnummer 35 Nummer 15 des Agrarrahmens handelt,

- über deren Vermögen ein Insolvenzverfahren beantragt, eröffnet oder mangels Masse eingestellt worden ist. Dasselbe gilt für Antragsteller und sofern der Antragsteller eine juristische Person ist, für den Inhaber der juristischen Person, die eine eidesstaatliche Versicherung nach § 807 der Zivilprozessordnung oder § 284 der Abgabenordnung abgegeben haben oder zu deren Abgabe verpflichtet sind,
- die einer Rückforderung auf Grund einer Rückforderungsanordnung auf Grund eines früheren Beschlusses der Europäischen Kommission zur Feststellung der Rechtswidrigkeit und Unvereinbarkeit einer Beihilfe mit dem Binnenmarkt nicht Folge geleistet haben.

3. Gegenstand der Förderung

Gegenstand der Förderung ist die Anlage von Blühflächen oder Blühstreifen sowie die jährliche Nachsaat auf Ackerflächen landwirtschaftlicher Betriebe als nichtinvestive Maßnahme für einen Zeitraum von fünf Jahren.

Nicht zuwendungsfähig sind Maßnahmen, die nach anderen Vorgaben bereits verbindlich vorgeschrieben sind, insbesondere als Ausgleichsmaßnahmen nach der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung.

4. Beihilfevoraussetzungen

Voraussetzung für die Gewährung einer Beihilfe ist, dass

- 4.1 sich die zu fördernde Fläche auf dem Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg und im ländlichen Raum befindet,
- 4.2 die Bewirtschaftung des Betriebes für die Dauer der Verpflichtung durch den Beihilfeempfänger selbst erfolgt,
- 4.3 sich der Beihilfeempfänger für die Dauer von fünf Jahren zur Einhaltung der Richtlinien verpflichtet,
- 4.4 der Umfang der Dauergrünlandfläche des Betriebes insgesamt, außer in den Fällen des Besitzerwechsels oder der Erstaufforstung derselben nicht verringert wird,
- 4.5 die Anlage von Blühflächen oder Blühstreifen auf höchstens 15 % der Ackerflächen des Betriebes und dabei auf Schlägen erfolgt, auf denen nachwachsende Rohstoffe angebaut oder die für die landwirtschaftliche Erzeugung genutzt werden und
- 4.6 die Anlage, Bewirtschaftung, Pflege und Unterhaltung von Blühflächen oder Blühstreifen auf der Ackerfläche des Betriebes während des Verpflichtungszeitraums erfolgt.

Die Anlage dieser Flächen kann wie folgt vorgenommen werden:

- Blühstreifen entlang fester Schlaggrenzen mit einer Breite von mindestens 5 und höchstens 24 Metern oder
- Blühstreifen innerhalb eines festgelegten Schrages mit einer Breite von mindestens 5 und höchstens 24 Metern oder

^[1] Verordnung (EU) Nr. 702/2014 der Kommission vom 25. Juni 2014 zur Feststellung der Vereinbarkeit bestimmter Arten von Beihilfen im Agrar- und Forstsektor und in ländlichen Gebieten mit dem Binnenmarkt in Anwendung der Artikel 107 und 108 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1857/2006 der Kommission (ABl. L 193 vom 1. Juli 2014)

– Blühflächen auf höchstens 2 Hektar je Schlag.
Folgende Grundsätze sind weiterhin zu beachten:

- 4.7 Blühflächen oder Blühstreifen bestehen aus Pflanzenarten, die Nützlingen, Bienen oder anderen Wildtieren als Wirts-, Nahrungs- oder Schutzpflanzen dienen. Sie werden mit einer standortangepassten Saatgutmischung bestellt, mit der blütenreiche Bestände etabliert werden können und werden jährlich nachgesät.

Die eingesetzten Pflanzenarten haben sich von den benachbarten Wirtschaftskulturen zu unterscheiden. Sie sollen zumindest teilweise im Sommer oder im Herbst blühen.

- 4.8 Bearbeitungsmaßnahmen sind auf Bestellmaßnahmen und mechanische Unkrautbekämpfung bzw. einen Pflegeschnitt nach der Blüte (nicht in der Zeit vom 1. Mai bis 15. September) begrenzt.
- 4.9 Die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln und Düngemitteln ist nicht zulässig.
- 4.10 Gelingt die Etablierung eines blütenreichen Bestandes nicht, wird die Fläche erneut bestellt.
- 4.11 Die Saatmischung soll mindestens zehn verschiedene Blühpflanzen enthalten. Keine Art soll mehr als 20% Anteil haben (siehe Anlage). Als Nachweis ist der Bestell-/Lieferschein vorzuhalten.
- 4.12 Eine Nutzung des Aufwuchses oder eine Flächenrotation sind nicht zulässig.

5. Verfahren bei der Änderung der Bewilligungsgrundlage

5.1 Flächenverringering oder Verpachtung

Überträgt der Beihilfeempfänger während des Verpflichtungszeitraums den ganzen Betrieb oder einzelne Flächen, für die eine Beihilfe gewährt wird, auf einen anderen, so kann dieser die Verpflichtung für den restlichen Zeitraum übernehmen. Der Übernehmer tritt dann in die Rechte und Pflichten ein, die in der Bewilligung näher konkretisiert worden sind. Der Übernehmer ist, außer in Fällen höherer Gewalt, verpflichtet, ausgezahlte Beihilfebeträge – auch soweit sie an den ursprünglichen Beihilfeempfänger erbracht worden sind – zurückzuerstatten, wenn die eingegangenen Verpflichtungen nicht eingehalten werden.

Erfolgt eine Übernahme der Verpflichtung nicht, ist der Beihilfeempfänger verpflichtet, bereits gezahlte Zuwendungen zurückzuerstatten.

Die Bewilligungsbehörde kann auf eine Rückzahlung verzichten, wenn der Beihilfeempfänger die Verpflichtung bereits drei Jahre erfüllt hat, seine landwirtschaftliche Tätigkeit endgültig aufgibt und sich die Übernahme der Verpflichtung durch einen Nachfolger als nicht durchführbar erweist. Sie kann ferner von einer Rückzahlung absehen, wenn während des Verpflichtungszeitraumes weniger als 5% der Fläche, für die eine Zuwendung gewährt wird, übertragen werden.

Der Beihilfeempfänger hat bei einer Veräußerung oder Verpachtung seines Betriebes während des Verpflichtungs- und Förderungszeitraumes durch vertragliche Gestaltung sicherzustellen, dass sein Vertragspartner in die Pflichten gegenüber der Bewilligungsbehörde eintritt.

Der Beihilfeempfänger hat die Übertragung des ganzen Betriebs oder einzelner Flächen unverzüglich der Bewilligungsbehörde schriftlich mitzuteilen.

- 5.2 Die Bestimmungen der Ziffer 5.1 finden keine Anwendung, wenn es sich um Flächen handelt, die infolge von Enteignung oder Zwangsversteigerung auf andere Personen übergehen, oder die infolge von Bodenordnungsverfahren nach dem Flurbereinigungs-gesetz oder im öffentlichen Interesse liegende vergleichbare Verfahren durch Flächen ersetzt werden, auf denen der Beihilfeempfänger die Maßnahme fortsetzt. In diesen Fällen verringert sich die Zuwendung für die Restlaufzeit entsprechend dem Umfang der ausscheidenden Fläche.

- 5.3 In Fällen höherer Gewalt und außergewöhnlicher Umstände kann die Bewilligungsbehörde Ausnahmen von der eingegangenen Verpflichtung zulassen. Können die Bewirtschafter infolge höherer Gewalt oder besonderer Umstände ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, bleibt der Anspruch auf Auszahlung der Fördermittel im betreffenden Verpflichtungsjahr bestehen. Die Verpflichtung kann für die Zukunft aufgehoben werden. Unbeschadet besonderer Umstände des Einzelfalls ist höhere Gewalt bzw. sind außergewöhnliche Umstände insbesondere in folgenden Fällen anzunehmen:

- bei Todesfall des Begünstigten,
- bei länger andauernder Berufsunfähigkeit des Begünstigten,
- bei Enteignung des ganzen oder eines wesentlichen Teils des Betriebes, soweit sie am Tage der Unterzeichnung des Bewirtschaftungsvertrags nicht vorherzusehen war,
- bei schwerer Naturkatastrophe, die den Betrieb erheblich in Mitleidenschaft zieht,
- bei unfallbedingter Zerstörung von Stallgebäuden des Betriebes,
- bei Seuchenbefall des ganzen oder eines Teils des Tierbestands des Betriebs.

Fälle höherer Gewalt oder außergewöhnliche Umstände sind der Bewilligungsbehörde schriftlich mit den notwendigen Nachweisen innerhalb von 15 Werktagen nach dem Zeitpunkt anzuzeigen, ab dem der Begünstigte oder der Anspruchsberechtigte hierzu in der Lage ist.

- 5.4 Der Beihilfeempfänger ist dazu verpflichtet, Abweichungen der Bewilligungsbehörde schriftlich mitzuteilen. Beantragt der Beihilfeempfänger aus anderen als den unter Ziffern 5.1, 5.2 und 5.3 genannten Gründen eine Verringerung der bewilligten Fläche, können die Förderung um die Flächendifferenz auch mit Wirkung für die Vergangenheit teilweise angepasst und bereits ausgezahlte Beihilfen entsprechend zurückgefordert werden.

6. Cross-Compliance-Vorschriften

Die obligatorischen Grundanforderungen an die Betriebsführung sowie die Standards für die Erhaltung von Flächen in gutem landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand gemäß Anhang II der Verordnung (EU) Nr. 1306/2013¹⁾ und Mindesttätigkeiten gemäß Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe c Ziffern ii und

¹⁾ Verordnung (EU) Nr. 1306/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 über die Finanzierung, die Verwaltung und das Kontrollsystem der Gemeinsamen Agrarpolitik und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 352/78, Nr. 165/94 (EG) Nr. 2799/98, (EG) Nr. 814/2000, (EG) Nr. 1290/2005 und (EG) Nr. 485/2008 (ABl. L 347 S. 549)

iii der Verordnung (EU) Nr. 1307/2013²⁾, die einschlägigen Mindestanforderungen für den Einsatz von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln und sonstige verpflichtende Anforderungen des nationalen Rechts sind im gesamten Betrieb einzuhalten.

Bei Verstößen findet eine Kürzung analog zu den Regelungen der Verordnungen (EU) Nr. 1306/2013, 1305/2013³⁾ Anwendung.

7. **Transparenz**

Für Beihilfen die 60 000,- Euro überschreiten, werden auf einer Beihilfe-Website folgende Informationen veröffentlicht:

- a) Namen der einzelnen Beihilfeempfänger,
- b) Art der Beihilfe und Beihilfebetrug je Beihilfeempfänger,
- c) Tag der Gewährung,
- d) Art des Unternehmens,
- e) Region, in der der Beihilfeempfänger angesiedelt ist,
- f) Hauptwirtschaftszweig, in dem der Beihilfeempfänger tätig ist.

8. **Art und Höhe der Beihilfe, Kumulierung mit anderen Förderungen**

Die Beihilfen gleichen dem Begünstigten die Gesamtheit oder einen Teil der zusätzlichen Kosten und der Einkommensverluste infolge der freiwillig eingegangenen Verpflichtungen aus.

Die Beihilfe wird als nicht rückzahlbarer Zuschuss in Form einer Festbetragsfinanzierung gewährt.

Die Höhe der Förderung beträgt 750,- Euro je ha bei Anlage von Blühstreifen oder Blühflächen und jährlicher Nachsaat.

Ergibt sich auf Grund der Teilnahme an diesem Förderprogramm eine Beihilfe von weniger als 100,- Euro pro Jahr, ist eine Bewilligung nicht möglich (Bagatellgrenze).

Die Höhe der Auszahlung für das jeweilige Verpflichtungsjahr wird auf der Grundlage des jährlichen Zahlungsantrages bestimmt.

Soweit der Zuwendungsempfänger bereits Vergünstigungen für vergleichbare Leistungen oder Bedingungen erhält, dürfen durch die Zuwendung nur die Förderverpflichtungen ausgeglichen werden, die nicht bereits anderweitig kompensierbar sind (Verbot der Doppelförderung).

9. **Verpflichtungszeitraum**

Der Verpflichtungszeitraum der Förderung beträgt fünf Jahre und beginnt frühestens am 20. Mai des ersten Jahres.

10. **Antragsverfahren**

Zuwendungen werden nur auf schriftlichen Antrag gewährt.

Neuanträge, gesonderte Nachweise sowie Erweiterungsanträge sind mittels eines bei der Bewilligungsbehörde erhältlichlichen Vordruckes einzureichen. Der Abgabetermin ist in diesen Unterlagen verzeichnet. Bewilligungsbehörde ist die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation.

Der jährliche Zahlungsantrag ist bis spätestens zu dem in den bei der Bewilligungsbehörde erhältlichlichen Vordrucken genannten Datum einzureichen.

Als Antragseingang gilt der Zeitpunkt, zu dem der vollständige Antrag bei der Bewilligungsbehörde vorliegt.

11. **Bewilligung der Fördermittel**

Der Antrag wird von der Bewilligungsstelle nach den Bestimmungen der Landeshaushaltsordnung sowie der dazu ergangenen Ausführungsvorschriften auf Förderfähigkeit geprüft. Über eine Bewilligung kann gemäß §§ 54 ff. des Hamburgischen Verwaltungsverfahrensgesetzes (HmbVwVfG) ein öffentlich-rechtlicher Zuwendungsvertrag geschlossen werden.

12. **Zahlung der Beihilfe**

Die Beihilfe für den Antrag (jährlicher Zahlungsantrag) wird nach Durchführung der Verwaltungs- und Vor-Ort-Kontrollen durch die Bewilligungsbehörde ausbezahlt.

Die Beihilfe darf nur gewährt werden, nachdem die Förderrichtlinie eingeführt und die Europäische Kommission diese mit einem abschließenden positiven Beschluss genehmigt hat.

13. **Kontrolle und Ahndung von Verstößen**

Zur Prüfung der Fördervoraussetzungen findet das Integrierte Verwaltungs- und Kontrollsystem der InVeKoS-Verordnung⁴⁾ sowie des InVeKoS-Datengesetzes⁵⁾ sinngemäße Anwendung.

Die Richtigkeit der Angaben und die Einhaltung der Fördervoraussetzungen werden stichprobenweise örtlich überprüft.

14. **Identifizierung der landwirtschaftlichen Parzellen**

Zur Identifizierung der Parzellen stützt sich die Bewilligungsbehörde auf das durch Rechtsverordnung⁶⁾ festgelegte System. Die Ermittlung der förderfähigen Flächen erfolgt anhand der in Artikel 32 der Verordnung (EU) Nr. 1307/2013 genannten Kriterien.

15. **Rückforderung**

Für die Anpassung oder Kündigung des Zuwendungsvertrages und für die Rückzahlung von Fördermitteln gelten die Vorschriften des HmbVwVfG sowie die nachstehenden Regelungen, soweit EU-rechtliche Regelungen dem nicht entgegenstehen.

²⁾ Verordnung (EU) Nr. 1307/2012 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 mit Vorschriften über Direktzahlungen an Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe im Rahmen von Stützungsregelungen der Gemeinsamen Agrarpolitik und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 637/2008 des Rates und der Verordnung (EG) Nr. 73/2009 des Rates (ABl. L 347 S. 608)

³⁾ Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 über die Förderung der ländlichen Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 (ABl. L 347 S. 487)

⁴⁾ Verordnung zum Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem und zur Änderung marktorganisatorischer Vorschriften vom 24. Februar 2015 (BGBl. I S. 166)

⁵⁾ Gesetz über die Verarbeitung und Nutzung von Daten im Rahmen des Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems nach den unionsrechtlichen Vorschriften für Agrarzahlungen vom 2. Dezember 2014 (BGBl. I S. 1928), das durch Artikel 4 der Verordnung vom 24. Februar 2015 (BGBl. I S. 166) geändert worden ist.

⁶⁾ GAP-ReformVO vom 14. November 2006 (HmbGVBl. S. 539) in der Fassung der Dritten Änderungsverordnung vom 10. Mai 2011 (HmbGVBl. S. 204)

Die Bewilligungsbehörde kann Zuwendungsverträge anpassen, ganz oder teilweise kündigen sowie den Zuwendungsempfänger zur Rückzahlung von Zuwendungen verpflichten,

- 15.1 wenn die Förderung zu Unrecht, insbesondere durch unzutreffende Angaben oder Unterlassen von Angaben, welche für die Beurteilung des Antrages wesentlich sind, erlangt wurde,
 - 15.2 wenn über das Vermögen des Zuwendungsempfängers das Insolvenzverfahren eröffnet oder mangels Masse eingestellt worden ist,
 - 15.3 wenn der Antragsteller vor dem Ende des Verpflichtungszeitraumes seinen Betrieb stilllegt oder die Produktion für den Markt einstellt,
 - 15.4 wenn ohne Zustimmung der Bewilligungsbehörde von den Bedingungen der Fördermaßnahme abgewichen worden ist,
 - 15.5 wenn der Beihilfeempfänger die geförderten Blühflächen oder -streifen nicht vertragsgerecht bewirtschaftet oder in sonstiger Weise gegen die Beihilfevoraussetzungen verstößt.
16. **Prüfungsrecht**
- Antragsteller haben der Bewilligungsstelle oder von ihr beauftragten Prüfungsinstanzen sowie den Rechnungshöfen der Freien und Hansestadt Hamburg und des Bundes auf Verlangen jederzeit Auskünfte über die Gewährung und Belassung der für die Förderung maßgeblichen Umstände zu erteilen und entsprechende Unterlagen vorzulegen. Sie gewährleisten insbesondere, dass die vorgeschriebenen Kontrollen und Inaugenscheinnahmen im Rahmen des Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems (InVeKoS) und der anderweitigen Verpflichtungen (CC) jederzeit und in vollem Umfang durchgeführt werden können.
17. **Überprüfungsklausel**
- Die auf der Grundlage dieser Richtlinien eingegangenen Verpflichtungen können gemäß der Rahmenregelung der Europäischen Union für staatliche Beihil-

fen im Agrar- und Forstsektor und in ländlichen Gebieten 2014-2020 angepasst werden, falls die in Abschnitt 1.1.5.1 der Rahmenregelung genannten relevanten verbindlichen Standards, Anforderungen oder Auflagen, die über die in dem Abschnitt genannten Verpflichtungen hinausgehen müssen, oder die in Artikel 93 und im Anhang II der Verordnung (EU) Nr. 1306/2013 aufgeführten einschlägigen obligatorischen Grundanforderungen an die Betriebsführung (GAB) geändert werden. Soweit Vorhaben über den Programmplanungszeitraum 2014-2020 hinausgehen sollten, kann eine entsprechende Anpassung an den Rechtsrahmen für den folgenden Programmplanungszeitraum stattfinden. Der Zuwendungsempfänger erklärt sich im Rahmen der Antragstellung mit der Überprüfungs-klausel einverstanden. Werden die Anpassungen von dem Beihilfeempfänger nicht akzeptiert oder vorgenommen, so endet die Verpflichtung und der Beihilfebetrag wird auf den Beihilfebetrag verringert, der dem Zeitraum bis zum Ende der Verpflichtung entspricht.

18. **Inkrafttreten**

Die Förderrichtlinie tritt mit Wirkung vom 19. November 2016 in Kraft. Nach Ablauf des 31. Dezember 2020 können auf ihrer Grundlage keine Bewilligungen erteilt werden.

Beschlüsse des Planungsausschusses für Agrarstruktur und Küstenschutz zu den Fördergrundsätzen der markt- und standortangepassten Landbewirtschaftung, die nach der Bekanntgabe dieser Richtlinie gefasst werden, gelten mit ihrem Wirksamwerden als Bestandteil dieser Richtlinie.

Hamburg, den 23. November 2016

Die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation
– Amt Wirtschaftsförderung,
Außenwirtschaft, Agrarwirtschaft –
Abteilung Agrarwirtschaft, Pflanzenschutzbehörde

Amtl. Anz. S. 111

Anlage

Die Saatmischung soll mindestens 10 verschiedene Blühpflanzen enthalten.

Keine Art soll mehr als 20 % Anteil haben. Als Nachweis ist der Bestell/ Lieferschein vorzuhalten.

| Arten Deutscher Name | Botanischer Name | Lebensform * |
|--------------------------------------|-------------------------------------|--------------|
| Fenchel | Foeniculum vulgare | 3 |
| Futtermalve | Malva sylvestris | 1 |
| Futter-Esparsette | Onobrychis viciifolia | 3 |
| Luzerne | Medicago sativa | 3 |
| Garten-Petersilie | Petroselinum crispum | 2 |
| Zottelwicke | Vicia villosa | 1 |
| Mariendistel | Silybum marianum | 1 |
| Garten-Strauchpappel | Lavatera trimestris | 1 |
| Rotklee | Trifolium pratense | 3 |
| Markstammkohl | Brassica oleracea | 2 |
| Stockrose | Alcea rosea | 3 |
| Bartnelke | Dianthus barbatus | 3 |
| Großes Löwenmaul | Antirrhinum majus | 3 |
| Marien-Glockenblume | Campanula medium | 2 |
| Goldlack | Erysimum cheiri | 2 |
| Bibernelle | Pimpinella | 3 |
| Färberwaid | Isatis tinctoria L. | 2 |
| Schweden-Klee | Trifolium hybridum | 3 |
| Ausdauernde und Vielblättrige Lupine | Lupinus perennis und L. polyphyllus | 3 |
| Gemeiner Lein | Linum usitatissimum | 1 |
| Gemeiner Buchweizen | Fagopyrum esculentum | 1 |
| Sonnenblume | Helianthus annuus | 1 |
| Borretsch | Borago officinalis | 1 |
| Phacelia | Phacelia tanacetifolia | 1 |
| Gartenkresse | Lepidium sativum | 1 |
| Gelbsenf | Sinapis alba | 1 |
| Örettich | Raphanus sativus | 1 |
| Körnerhirse | Panicum miliaceum | 1 |
| Quinoa | Chenopodium quinoa | 1 |
| Waldstaudenroggen | Secale multicaule | 2 |

*Lebensform: 1 - einjährig, 2 - zweijährig, 3 - mehrjährig

AMTLICHER ANZEIGER

TEIL II DES HAMBURGISCHEN GESETZ- UND VERORDNUNGSBLATTES
Herausgegeben von der Justizbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg

Amtl. Anz. Nr. 6

DIENSTAG, DEN 21. JANUAR

2020

Inhalt:

| | Seite | | Seite |
|---|-------|--|-------|
| Sitzung der Bürgerschaft | 113 | Veränderung der Benutzbarkeit von öffentlichen Wegeteilflächen im Stadtteil Billstedt – Am Mais- feld – | 115 |
| Richtlinie zur Gewährung von Mietzuschüssen zur Umsetzung des Gesetzes über die Pflegeberufe an Schulen in freier Trägerschaft. | 113 | Entwidmung Hellasweg im Bezirk Eimsbüttel. | 115 |
| Bekanntmachung von Änderungen der Richtlinie der Freien und Hansestadt Hamburg zur Gewäh- rung von Fördermitteln für die Durchführung von Maßnahmen zur markt- und standortange- passten Landbewirtschaftung nach dem Agrarpol- itischen Konzept 2020 – Anlage von Blühflächen oder Blühstreifen – vom 23. November 2016. | 114 | Entwidmung Kulemannstieg/Peter-Timm-Straße im Bezirk Eimsbüttel. | 115 |
| Mandatsveränderungen in den Bezirksversammlun- gen | 115 | Verzeichnis der zur Abgabe von Verpflichtungser- klärungen für die Stiftung Deutsches Elektro- nen-Synchrotron DESY Befugten | 115 |

BEKANNTMACHUNGEN

Sitzung der Bürgerschaft

Die nächste Sitzung der Bürgerschaft findet am
Mittwoch, dem 29. Januar 2020, um 13.30 Uhr statt.

Hamburg, den 21. Januar 2020

Die Bürgerschaftskanzlei

Amtl. Anz. S. 113

Richtlinie zur Gewährung von Mietzuschüssen zur Umsetzung des Gesetzes über die Pflegeberufe an Schulen in freier Trägerschaft

Vom 18. Dezember 2019

1. Rechtsgrundlage, Zuwendungszweck

1.1 Rechtsgrundlage

Mit dem Gesetz über die Pflegeberufe (PflBG) vom 17. Juli 2017 (BGBl. I Nr. 49 S. 2581) werden die bisher getrennten Ausbildungen in der Altenpflege, der Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege reformiert und zu einer einheitlichen, generalistisch ausgerichteten Pflegeausbildung zusammengeführt. Die Finanzierung erfolgt über Einzahlungen der verschiedenen Kostenträger in einen Ausbildungsfonds. Der in § 33 PflBG festgeschriebene und durch den Fonds zu deckende Finanzierungsbedarf enthält gemäß § 27 Absatz 1 Satz 3 PflBG – bis auf die entstehenden Bewirtschaftungskos-

ten der Pflegeschulen – jedoch keine Kostenbestandteile für die Raumkosten.

1.2 Zuwendungszweck

Der Zuschuss zur Finanzierung der Mietkosten ergänzt die Finanzierung der Pflegeberufsausbildung über den Ausbildungsfonds und ersetzt die bisherige Finanzierung der Mieten über Finanzhilfen nach dem Hamburgischen Gesetz über Schulen in freier Trägerschaft.

2. Gegenstand der Förderung

Die Behörde für Schule und Berufsbildung gewährt den in Hamburg gemäß § 6 Absatz 2 Satz 1 PflBG anerkannten Berufsschulen für Altenpflege in freier Trägerschaft auf Antrag und nach Maßgabe dieser Richtlinie im Rahmen einer Zuwendung einen Zuschuss zur Finanzierung ihrer tatsächlichen verbrauchsunabhängigen Mietkosten (Kaltmiete).

3. Förderung

Die Förderung erfolgt als Zuwendung im Sinne des § 46 der Landeshaushaltsordnung und der dazu erlassenen Verwaltungsvorschriften. Ein Anspruch der oder des Antragstellenden auf Gewährung der Zuwendung besteht nicht; vielmehr entscheidet die Bewilligungsbehörde auf Grund pflichtgemäßen Ermessens.

4. Zuwendungsempfängende

Private Pflegeschulen, denen eine staatliche Anerkennung im Sinne des § 6 Absatz 2 Satz 1 PflBG erteilt wird, sind Bildungseinrichtungen in privater Trägerschaft, auf die das Hamburgische Gesetz über Schulen in freier Trägerschaft (HmbSfTG) vom 21. September

2004, zuletzt geändert am 15. Juli 2015 (HmbGVBl. S. 190), keine Anwendung findet und die daher nach dieser Richtlinie Zuschüsse beantragen können.

5. **Zuwendungsvoraussetzungen**

Voraussetzung für die Förderung sind eine ordnungsgemäße Geschäftsführung der Zuwendungsempfänger, die durch einen von einer Wirtschaftsprüfung oder Steuerberatung geprüften Jahresabschluss mit einer Bestätigung der Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und des Jahresabschlusses nachzuweisen ist.

Soweit der Zuwendungsempfänger Finanzhilfe nach dem Hamburgischen Gesetz über Schulen in freier Trägerschaft (HmbSfTG) erhält, reicht ein Verweis auf die zur Erbringung des Verwendungsnachweises nach § 23 HmbSfTG eingereichten Unterlagen aus.

6. **Art, Form und Finanzierungsart der Zuwendung**

Zur Projektförderung gewährt die Behörde für Schule und Berufsbildung einen nicht rückzahlbaren Zuschuss zu den Mietkosten als Festbetragsfinanzierung.

7. **Höhe der Zuwendung**

Die Höhe der Kaltmiete ist anhand von geeigneten Unterlagen (Mietverträge, Jahresabschlüsse), sowie gegebenenfalls zusätzlich unter Darlegung plausibler Umlageschlüssel nachzuweisen. Sie wird zur Ermittlung des Zuschusses zugrunde gelegt, soweit sie unter wirtschaftlicher Betrachtung der Rahmenbedingungen des Trägers angemessen ist.

Der Zuschuss zur Kaltmiete bemisst sich wirtschaftsjahrbezogen jeweils anteilig an den Kosten der Kaltmiete für diejenigen Schülerinnen und Schüler der Schule, für die der Träger eine Finanzierung aus dem Ausbildungsfonds erhält.

8. **Nebenbestimmungen im Zuwendungsbescheid**

Die Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P) sind Bestandteil des Zuwendungsbescheides.

9. **Verfahren**

9.1 **Antrag**

Schulträger können Zuwendungen schriftlich bei der Behörde für Schule und Berufsbildung – Referat Betriebswirtschaft, Beteiligungen und Zuwendungen V 38 – beantragen.

Für die Bewilligung einer Zuwendung bedarf es grundsätzlich eines schriftlichen Antrages, welcher form- und fristgerecht einzureichen ist. Der Antrag ist unter Verwendung der von der Behörde zur Verfügung gestellten Formulare und der darin geforderten Unterlagen zu stellen.

Dem Antrag sind folgende Unterlagen beizufügen:

- Nachweise über die geplanten Mietaufwendungen für den Zuwendungszeitraum (gültige Mietverträge, Abschreibungspläne, Umlageschlüssel),
- Zahl der Schülerinnen und Schüler im Bewilligungsjahr nach Ausbildungsgängen.

Anträge sind jeweils bis zum 30. September für den Folgezeitraum einzureichen.

9.2 **Übergangsregelungen**

Für die Jahre 2020 bis 2022 werden die Zuwendungen jährlich bewilligt und in der Höhe dem Anteil der Auszubildenden in der neuen generalistisch ausgerichteten Pflegeausbildung an der Gesamtschülerschaft angepasst.

Beginnend ab 2023 werden die Zuwendungen für jeweils zwei Jahre bewilligt.

9.3 **Bewilligung**

Die Bewilligung erfolgt durch einen schriftlichen Zuwendungsbescheid. Die Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P) werden zum Bestandteil des Zuwendungsbescheides gemacht. Der Zuwendungsbescheid kann weitere Bedingungen oder Auflagen enthalten.

9.4 **Auszahlung**

Die Zuschüsse werden nach Bestandskraft des Bescheides in Teilbeträgen auf Anforderung ausgezahlt. Abweichend von den ANBest-P kann der Halbjahresbedarf jeweils zum 1. März und 1. September abgefordert werden.

9.5 **Nachweis der Verwendung**

Die oder der Zuwendungsempfänger ist verpflichtet, spätestens sechs Monate nach dem Ende des jeweiligen Bewilligungszeitraumes die ordnungsgemäße und zweckentsprechende Verwendung des Zuschusses durch Einreichung der unter Nummer 5 genannten Unterlagen bei der Bewilligungsbehörde nachzuweisen.

10. **Inkrafttreten**

Diese Richtlinie tritt am Tage nach der Veröffentlichung in Kraft. Sie gilt bis zum 31. Dezember 2030.

Hamburg, den 13. Januar 2020

Die Behörde für Schule und Berufsbildung

Amtl. Anz. S. 113

Bekanntmachung von Änderungen der Richtlinie der Freien und Hansestadt Hamburg zur Gewährung von Fördermitteln für die Durchführung von Maßnahmen zur markt- und standortangepassten Landbewirtschaftung nach dem Agrarpolitischen Konzept 2020 – Anlage von Blühflächen oder Blühstreifen – vom 23. November 2016

Die Richtlinie vom 23. November 2016 (Amtl. Anz. 2017 Nr. 8 S. 111) wird hiermit wie folgt geändert:

Punkt 9 Verpflichtungszeitraum wird wie folgt neu gefasst:

„9. **Verpflichtungszeitraum**

Der Verpflichtungszeitraum der Förderung beträgt im Grundsatz fünf Jahre und beginnt für alle Förderungen, die ab dem 1. Januar 2020 gewährt werden, unabhängig vom Tag der Antragstellung am 1. Januar des ersten Verpflichtungsjahres und endet mit Ablauf des 31. Dezember des letzten Verpflichtungsjahres. Hier von abweichend verlängert sich der Verpflichtungszeitraum für alle Förderungen, die vor dem 1. Januar 2020 bewilligt wurden, um den Zeitraum vom 20. Mai bis 31. Dezember des letzten Jahres.“

Die Änderungen sind zum 15. Oktober 2019 in Kraft getreten.

Hamburg, den 10. Januar 2020

Die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Amtl. Anz. S. 114

AMTLICHER ANZEIGER

TEIL II DES HAMBURGISCHEN GESETZ- UND VERORDNUNGSBLATTES
Herausgegeben von der Behörde für Justiz und Verbraucherschutz der Freien und Hansestadt Hamburg

Amtl. Anz. Nr. 2

FREITAG, DEN 8. JANUAR

2021

Inhalt:

| | Seite | | Seite |
|--|-------|---|-------|
| Geschäftsverteilung des Senats | 18 | Bekanntmachung von Änderungen der Richtlinie der Freien und Hansestadt Hamburg zur Gewährung von Fördermitteln für die Durchführung von Maßnahmen zur markt- und standortangepassten Landbewirtschaftung nach dem Agrarpolitischen Konzept 2020 – Extensive Bewirtschaftung des Dauergrünlandes – | 41 |
| Richtlinie der Freien und Hansestadt Hamburg über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Verbesserung der Erzeugungs-, Verarbeitungs- und Vermarktungsbedingungen im Hamburger Imkereiwesen | 19 | Bekanntmachung von Änderungen der Richtlinie der Freien und Hansestadt Hamburg zur Gewährung von Fördermitteln für die Durchführung von Maßnahmen zur markt- und standortangepassten Landbewirtschaftung nach dem Agrarpolitischen Konzept 2020 – Einführung und Beibehaltung ökologischer Anbauverfahren – | 41 |
| Richtlinie der Freien und Hansestadt Hamburg zur Gewährung der Schulmilchbeihilfe | 23 | Bekanntmachung von Änderungen der Richtlinie der Freien und Hansestadt Hamburg zur Gewährung von Fördermitteln für die Durchführung von Maßnahmen zur markt- und standortangepassten Landbewirtschaftung nach dem Agrarpolitischen Konzept 2020 – Anbau von jährlich mindestens fünf verschiedenen Hauptfruchtarten auf der Ackerfläche des Betriebes (5-gliedrige Fruchtfolge) – | 42 |
| Richtlinie der Freien und Hansestadt Hamburg über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umstellungsbereitschaft auf den ökologischen Landbau durch Wissenstransfer und Informationsmaßnahmen und Beratungsleistungen für die Umstellung | 24 | Bekanntmachung von Änderungen der Richtlinie der Freien und Hansestadt Hamburg zur Gewährung von Fördermitteln für die Durchführung von Maßnahmen zur markt- und standortangepassten Landbewirtschaftung nach dem Agrarpolitischen Konzept 2020 – Sommerweidehaltung von Rindern – | 42 |
| Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse und landwirtschaftlicher Qualitätserzeugnisse | 27 | Interessenbekundungsverfahren zur Durchführung des Projektes „Elternlotsen“ im Bezirk Eimsbüttel | 43 |
| Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Projekten im Bereich der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse der Freien und Hansestadt Hamburg | 31 | Preisverzeichnis des Instituts für Hygiene und Umwelt | 44 |
| Bekanntmachung von Änderungen der Richtlinie der Freien und Hansestadt Hamburg zur Gewährung von Fördermitteln für die Durchführung von Maßnahmen zur markt- und standortangepassten Landbewirtschaftung nach dem Agrarpolitischen Konzept 2020 | 36 | | |
| Richtlinie der Freien und Hansestadt Hamburg zur Gewährung von Fördermitteln für die Durchführung von Maßnahmen zur markt- und standortangepassten Landbewirtschaftung nach dem Agrarpolitischen Konzept 2020 | 37 | | |
| Bekanntmachung von Änderungen der Richtlinie der Freien und Hansestadt Hamburg zur Gewährung von Fördermitteln für die Durchführung von Maßnahmen zur markt- und standortangepassten Landbewirtschaftung nach dem Agrarpolitischen Konzept 2020 – Anlage von Blühflächen oder Blühstreifen – | 41 | | |

16. Inkrafttreten

Die geänderte Förderrichtlinie tritt am 15. März 2019 in Kraft. Nach Ablauf des 31. Dezember 2022 können auf ihrer Grundlage keine Bewilligungen mehr erteilt werden.

Beschlüsse des Planungsausschusses für Agrarstruktur und Küstenschutz zu den Fördergrundsätzen der markt- und standortangepassten Landbewirtschaftung, die nach der Bekanntgabe dieser Richtlinie gefasst werden, gelten mit ihrem Wirksamwerden als Bestandteil dieser Richtlinie.

Hamburg, den 14. Dezember 2020

**Die Behörde für Umwelt, Klima,
Energie und Agrarwirtschaft**

Amtl. Anz. S. 37

**Bekanntmachung von Änderungen
der Richtlinie der Freien und Hansestadt
Hamburg zur Gewährung von Förder-
mitteln für die Durchführung von
Maßnahmen zur markt- und standort-
angepassten Landbewirtschaftung nach
dem Agrarpolitischen Konzept 2020 – An-
lage von Blühflächen oder Blühstreifen –**

Vom 23. November 2016

Die Richtlinie vom 23. November 2016 (Amtl. Anz. 2017 Nr. 8 S. 111), zuletzt geändert am 10. Januar 2020 (Amtl. Anz. Nr. 6 S. 114), wird hiermit wie folgt geändert:

Punkt 10 Antragsverfahren wird wie folgt neu gefasst:

„10. Antragsverfahren

Zuwendungen werden nur auf schriftlichen Antrag gewährt. Neuanträge, gesonderte Nachweise sowie Erweiterungsanträge sind mittels eines bei der Bewilligungsbehörde erhältlichlichen Vordruckes einzureichen. Der Abgabetermin ist in diesen Unterlagen verzeichnet. Bewilligungsbehörde ist die Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft. Der jährliche Zahlungsantrag ist bis spätestens zu dem in den bei der Bewilligungsbehörde erhältlichlichen Vordrucken genannten Datum einzureichen. Als Antragseingang gilt der Zeitpunkt, zu dem der vollständige Antrag bei der Bewilligungsbehörde vorliegt.“

Punkt 18 Inkrafttreten wird wie folgt neu gefasst:

„18. Inkrafttreten

Die Förderrichtlinie tritt mit Wirkung vom 19. November 2016 in Kraft. Nach Ablauf des 31. Dezember 2022 können auf ihrer Grundlage keine Bewilligungen erteilt werden. Beschlüsse des Planungsausschusses für Agrarstruktur und Küstenschutz zu den Fördergrundsätzen der markt- und standortangepassten Landbewirtschaftung, die nach der Bekanntgabe dieser Richtlinie gefasst werden, gelten mit ihrem Wirksamwerden als Bestandteil dieser Richtlinie.“

Die Änderungen treten am 1. Januar 2021 in Kraft.

Hamburg, den 17. Dezember 2020

**Die Behörde für Umwelt, Klima,
Energie und Agrarwirtschaft**

Amtl. Anz. S. 41

**Bekanntmachung von Änderungen
der Richtlinie der Freien und Hansestadt
Hamburg zur Gewährung von Förder-
mitteln für die Durchführung von Maß-
nahmen zur markt- und standort-
angepassten Landbewirtschaftung nach
dem Agrarpolitischen Konzept 2020
– Extensive Bewirtschaftung des
Dauergrünlandes –**

Vom 23. November 2016

Die Richtlinie vom 23. November 2016 (Amtl. Anz. 2017 Nr. 8 S. 116) wird hiermit wie folgt geändert:

Punkt 10 Antragsverfahren wird wie folgt neu gefasst:

„10. Antragsverfahren

Zuwendungen werden nur auf schriftlichen Antrag gewährt.

Neuanträge, gesonderte Nachweise sowie Erweiterungsanträge sind mittels eines bei der Bewilligungsbehörde erhältlichlichen Vordruckes einzureichen. Der Abgabetermin ist in diesen Unterlagen verzeichnet. Bewilligungsbehörde ist die Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft.

Der jährliche Zahlungsantrag ist bis spätestens zu dem in den bei der Bewilligungsbehörde erhältlichlichen Vordrucken genannten Datum einzureichen. Als Antragseingang gilt der Zeitpunkt, zu dem der vollständige Antrag bei der Bewilligungsbehörde vorliegt.“

Punkt 18 Inkrafttreten wird wie folgt neu gefasst:

„18. Inkrafttreten

Die Förderrichtlinie tritt mit Wirkung vom 19. November 2016 in Kraft. Nach Ablauf des 31. Dezember 2022 können auf ihrer Grundlage keine Bewilligungen erteilt werden. Beschlüsse des Planungsausschusses für Agrarstruktur und Küstenschutz zu den Fördergrundsätzen der markt- und standortangepassten Landbewirtschaftung, die nach der Bekanntgabe dieser Richtlinie gefasst werden, gelten mit ihrem Wirksamwerden als Bestandteil dieser Richtlinie.“

Die Änderungen treten am 1. Januar 2021 in Kraft.

Hamburg, den 17. Dezember 2020

**Die Behörde für Umwelt, Klima,
Energie und Agrarwirtschaft**

Amtl. Anz. S. 41

**Bekanntmachung von Änderungen
der Richtlinie der Freien und Hansestadt
Hamburg zur Gewährung von Förder-
mitteln für die Durchführung von Maß-
nahmen zur markt- und standort-
angepassten Landbewirtschaftung
nach dem Agrarpolitischen Konzept 2020
– Einführung und Beibehaltung
ökologischer Anbauverfahren –**

Vom 23. November 2016

Die Richtlinie vom 23. November 2016 (Amtl. Anz. 2017 Nr. 8 S. 121) wird hiermit wie folgt geändert: